Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

171 (26.7.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 171. Montag den 26. Juli 1915. 87. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 25. Juli, vorm. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Ostrande der Argonnen sprengten wir ein Blockhaus des Feindes.

Bei Leunois südlich von Ban de Sapt setzten sich die Franzosen in einem kleinen Teil unserer vordersten Gräben fest.

Die Festung Dünkirchen wurde mit mehreren Bomben belegt.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Armee des Generals von Below finden Kämpfe mit Nachhuten des Gegners statt. Gestern wurden weitere 6000 Gefangene eingebracht.

Bei Vorstößen an der Jesija südlich Kowno und in der Gegend Dembowo, zehn Kilometer nordöstlich von Suwalki, wurden russische Gräben erobert.

Der Narew ist auf der ganzen Front von südlich Ostrolenka bis Pultusk überschritten. Südöstlich von Pultusk nähern sich unsere Truppen dem Bug, südwestlich dieser Festung wurde trotz zähen Widerstands des Feindes die Linie Nasielsk-Gzowe erreicht.

Westlich von Blonje wurden mehrere befestigte Stellungen des Gegners genommen und südlich von Warschau die Orte Ustanow, Lubiska und Jazgarzew erstürmt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert.

Notiz: Die Orte Ustanow, Lubiska und Jazgarzew liegen etwa 25 Kilometer südlich des Mittelpunktes von Warschau. Gzowo liegt zehn Kilometer südlich Pultusk an der Straße Pultusk—Scrozk.

W.T.B. Straßburg, 24. Juli. (Nicht amtlich) Nach dem amtlichen französischen Heeresbericht vom 22. Juli, nachmittags 3 Uhr, beträgt die Zahl der bei Münster in Gefangenschaft geratenen deutschen Soldaten 107 (nicht, wie infolge eines Uebermittelungsfehlers gemeldet, 700). Von zuständiger Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Aussagen von französischen Gefangenen die Deutschen, die zu Gefangenen gemacht wurden, so schwer verletzt waren, daß sie zum größten Teil aus den französischen Linien getragen werden mußten.

W.T.B. Berlin, 25. Juli. (Amtlich.) Die Heeresverwaltung teilt mit, daß für einen etwa kommenden Winterfeldzug der Bedarf an warmer Unterkleidung namentlich an Handschuhen, Pulswärmern und Kopfschützern schon jetzt gedeckt ist.

* Berlin, 26. Juli. Dem „Berl. Lokalanzeiger" wird aus dem Kriegspressequartier geschrieben: Gegen die von den deutschen Kräften an der Nord- und Nordwestfront erzielten Erfolge treten die Ereignisse an den übrigen Kampffronten gänzlich zurück. Nichtsdestoweniger beruht der Enderfolg der Bezwingung der russischen Hauptkraft in der polnischen Zentralstellung nach wie vor in dem planmäßigen Zusammenwirken sämtlicher Heereskolonnen der Verbündeten. So wie sich die Lage überblicken läßt, ergibt sich für die Verbündeten Aussicht, die Hauptverteidigungslinie des Feindes zu durchbrechen, sowie durch Zusammenwirken derzeit noch getrennter Kräfte Erfolge zu erzielen.

* Berlin, 25. Juli. Aus Paris erfährt die „Voss. Ztg.": Die „Tribune de Genève" teilt aus Innsbruck mit, daß die Oesterreicher sieben 42-Zentimeter- und zwei 50-Zentimeterkanonen gegen Iwangorod geführt haben und jetzt mit furchtbarer Wirkung bombardiert werde.

* Berlin, 26. Juli. Nach dem „Berl. Lokalanz." teilt die „Petersb. Tel.-Ag." mit, daß die Fabriken und Werkstätten in Warschau und Umgegend, die für die Militärverwaltung arbeiten, wegen der Nähe der Front auf Kosten der Regierung in das Innere des Landes verlegt wurden.

* Berlin, 26. Juli. Der „Berl. Lokalanzeiger" meldet aus Wien: Ueber die Kämpfe am Monte Piano berichten die Blätter: Die Italiener suchten den schon auf ihrem Gebiet liegenden Berg um jeden Preis wieder zu gewinnen und warfen auf unsere auf der Bergspitze befindliche 600 Schritt breite Front 4000 schwerste Granaten; drei Bataillone mit Alpini und Bersaglieri stürmten den Berg und wurden von unserer Handvoll Schützen auf 600 Schritt herangelassen. Dreimal stürmten fünf Bataillone und drangen zumteil in unsere Gräben ein. Mit Kartätschen-Feuer und einem Handgranatenangriff wurden die Italiener den Berg hinabgejagt. Der Feind war wegen seiner furchtbaren Verluste nicht mehr vorwärts zu bringen. 300 Tote liegen vor unserer Front. Wir hatten 20 Tote und 42 Verwundete Der Feind hat sicher das zehnfache unserer Streitkräfte verloren. Der Berg ist übersät mit Felstrümmern, Waffen und Sprengstücken.

* Berlin, 26. Juli. Die „Voss. Ztg." meldet aus Athen: Ein von Mudros hier eingetroffener englischer Offizier beziffert die Verluste der Verbündeten bisher auf 80000 Mann und versichert, daß die Nachrichten von Munitionsmangel der Türken unrichtig seien.

W.T.B. Athen, 24. Juli. (Nichtamtlich.) Von unserem Privatkorrespondenten. Aus Saloniki kommt die Meldung, daß der englische Transportdampfer „Arnewurons" (?) von einem Unterseeboote im Mittelmeer torpediert worden ist.

W.T.B. London, 26. Juli. (Reuter.) Der russische Dampfer „Ribonia", mit Kohlen von Cardiff nach Rußland unterwegs, ist bei den Orkneyinseln von einem deutschen

---

Friede Sörrensen. 42)

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Es war am zweiten Tage nach der Hochzeit. Nach allem Festtrubel war wieder Ruhe eingetreten. Nun sollten morgen die Verlobungskarten von Ellen und Georg bestellt und dann ausgeschickt werden.

Ellen mußte also daran denken, ihre Beziehungen zu Kurt von Salten zu lösen und ihm ihre Verlobung mitzuteilen.

Frau Lizzi schlief in diesen Tagen besonders lange, um sich von ihrem Amüsement zu erholen.

Ellen ging mit Briefmappe und Schreibzeug bewaffnet in die Laube hinten im Garten. Ruth und Friede, die eben hinüber in die Kühlkammern gehen wollten, begegneten ihr an der Tür.

„Wo willst Du hin, Ellen?"

„Ach, ich habe Briefe zu schreiben — an Pensionsfreundinnen — und will das in der Laube tun. Im Zimmer ist es so heiß."

Sie nickte den beiden vergnügt zu und schritt elastisch und leichtfüßig davon.

Etwa eine Stunde später ging Friede über den Hof, als ein Bote aus der Villa Volkmar kam und ein Billet für Ellen brachte.

Da keine Antwort nötig war, nahm Friede das Billet, welches Georgs Schriftzüge trug, an sich, um es Ellen selbst zu bringen.

Diese saß noch in der Laube. Als Tante Friede so plötzlich eintrat, schlug sie erschrocken ihre Briefmappe zu. Das geschah so heftig, daß ein bereits kouvertierter, aber noch nicht geschlossener Brief herausflog und gerade vor Friedes Füße niederfiel.

Ellen sprang sofort jäh errötend empor und wollte den Brief aufheben. Aber Friede war ihr schon zuvorgekommen, und als sie sich nach dem Briefe bückte, las sie unwillkürlich die Adresse:

„Herrn Leutnant Kurt von Salten."

Wie ein Blitz durchzuckte Friede in diesem Augenblick die Erinnerung an die kleine Szene auf dem Friedhof, wo sie Ellen mit einem Herrn von Salten zärtliche Blicke tauschen sah.

Sie blickte forschend in Ellens sehr verlegenes Gesicht. Daß diese nicht um eine Kleinigkeit verlegen wurde, wußte sie genau. Es war doch seltsam, daß sie so fassungslos erschien.

„Bitte, gib mir den Brief zurück, Tante Friede," sagte Ellen hastig und griff nach dem Schreiben.

Friede hielt die Hand zurück, es war eine instinktive Eingebung, die sie zögern ließ, Ellens Wunsch Folge zu leisten.

„Ich denke, Du wolltest an Pensionsfreundinnen schreiben, Ellen? Dieser Brief ist aber von Deiner Hand an einen Leutnant adressiert."

Ellen warf ihr einen bösen Blick zu und sagte heftig:

„Gib ihn mir zurück. Ich hoffe, Du wirst nicht indiskret sein."

Friede umfaßte den Brief um so fester.

„Was hast Du an diesen Leutnant von Salten zu schreiben?" frug sie streng und in ihrem Herzen erwachte ein unruhiges Hoffen, als habe sie einen wertvollen Fund getan.

Ellen hatte sich gefaßt und zuckte die Achseln.

„Herr von Salten ist ein intimer Freund von Hans und verkehrt bei uns. Ich habe ihm meine Verlobung mitgeteilt."

Friede ließ sich durch den gleichgültigen Ton nicht täuschen. Etwas in ihr rief: „Das ist ein Schicksalswink — mit diesem Brief hältst du vielleicht ein Menschengeschick in den Händen."

Sie beschloß, den Brief nicht auszuliefern, solange sie nicht wußte, ob sie ihn als Waffe gegen die schlaue, kleine Kokette gebrauchen konnte. Ihre Züge bekamen einen harten, ent-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Unterseeboot torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet.

* Berlin, 25. Juli. Die Note des Präsidenten Wilson wird von den Berliner Morgenblättern durchweg als sehr unbefriedigend bezeichnet. Die Blätter sprechen offen aus, daß die Note mit aller Absicht den springenden Punkt der ganzen Frage übersehe und jede vernünftige Rücksichtnahme darauf vermissen lasse, daß Deutschland sich in einem Kampf um Sein oder Nichtsein befinde. Mehrere Blätter finden es unbegreiflich, daß alle entgegenkommenden deutschen Vorschläge rundweg abgelehnt werden, und daß Deutschland zugemutet wird, in einem solchen Existenzkampf auf die volle Ausnutzung seiner Kraft zu verzichten, nur damit einige Neutrale ihrer Laune, auf feindlichen Schiffen über den Ozean zu fahren genügen können. Verschiedene Blätter werfen die Frage auf, ob Wilsons Note nicht auf eine mittelbare Unterstützung Englands hinziele. Das Gesamturteil der Presse geht dahin, daß Deutschland zwar eine Verständigung mit den Vereinigten Staaten hoch anschlage, aber nicht um jeden Preis, und daß ferner die Einräumung weiterer Zugeständnisse eine Demütigung für Deutschland bedeuten würde, sowie daß der Unterseebootskrieg seinen vorgeschriebenen Gang weitergehen müsse.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. Juli 1915 gnädigst geruht, den Ministerialdirektor im Ministerium des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Staatsrat Dr. Hübsch, zum Minister des Kultus und Unterrichts zu ernennen.

‡ Karlsruhe, 25. Juli. Die Presse begrüßt den neuen Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Hübsch mit freundlichen Worten. Das „Karlsruher Tagblatt" sieht in Dr. Hübsch den richtigen Mann, die Badische Schulpolitik in bisherigem, gutbewährtem Sinn weiterzuführen und die politischen Parteien zur Unterstützung dieser Schulpolitik zu gewinnen. Dafür spreche der versöhnliche Charakter und der hohe Gerechtigkeitssinn Hübsch's, der bei der Linken sowohl, als auf der Rechten auf Unterstützung und Verständnis rechnen dürfe. — Die „Badische Presse" ist der Ansicht, daß das so jäh verwaiste Kultus- und Unterrichtsministerium in der Person des neuen Ministers eine Leitung erhalten werde, der man in Hinsicht auf die bisherige verdienstvolle und erfahrungsreiche Tätigkeit des hohen Verwaltungsbeamten nur mit größter Zuversicht entgegensehen kann — Die nationalliberale „Badische Landeszeitung" begrüßt mit Genugtuung die Berufung des Staatsrats Dr. Hübsch. Das Zentrumsorgan der „Badische Beobachter" glaubt ohne irgendwelche intimere Kenntnis von dem, was vorgegangen ist, zu haben, daß rein sachliche Erwägungen zu der Berufung Hübschs geführt haben, und daß die Lösung der Besetzung des Kultusministerpostens im allgemeinen befriedigen wird. — Der sozialdemokratische „Volksfreund" bemerkt, daß die Ernennung Hübschs überraschend komme. — Die „Mannheimer Volksstimme" (sozd.) sagt noch, daß von Hübsch als Kultusminister voraussichtlich eine Politik des versöhnenden Ausgleichs zu erwarten ist.

✱ Karlsruhe, 25. Juli. Der Großherzog hat dem Generalobersten Generalgouverneur in Belgien, Freiherrn v. Bissing das Großkreuz mit Schwertern des Ordens Berthold I. und dem Obersten und Kommandanten von Brüssel Freiherrn v. Strachwitz das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

‡ Karlruhe, 24. Juli. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts gibt im Staatszeiger eine Uebersicht über den Besuch der badischen Hochschulen im Sommersemester 1915 bekannt. Darnach zählt die Universität Heidelberg zusammen 2186 Studierende, darunter 1427 Kriegsteilnehmer. Die Zahl der Ausländer ist natürlich sehr zurückgegangen, sie beträgt knapp über 50. Bei der Universität Freiburg sind unter den 2230 Studierenden 1736 Kriegsteilnehmer. Die Zahl der Reichsausländer beträgt sogar nur 20. An der Technischen Hochschule in Karlsruhe beträgt die Zahl der Studierenden 791, darunter 580 Kriegsteilnehmer. An der Karlsruher Hochschule ist die Zahl der Reichsausländer im Verhältnis zu den bei den anderen badischen Hochschulen am höchsten, denn sie beträgt 102.

^ Karlsruhe, 25. Juli. Die Strafkammer hatte sich in ihrer letzten Sitzung mit drei Anklagen wegen deutschfeindlicher Kundgebungen zu beschäftigen. Der Handelsmann Eduard Rothe erhielt dabei 3 Monate Gefängnis, der Geschirrhändler Peter Paul Mack aus Sufflenheim 6 Monate und der Metzger Fritz R. Müller aus Aesch in der Schweiz, der aber schon lange in Baden-Baden wohnt, 9 Monate Gefängnis.

✠ Durlach, 26. Juli. Der Postaushelfer Fritz Mehr von hier, der beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 238 steht, und am 24. Mai schwer verwundet wurde, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

‡ Durlach, 24. Juli. Heute früh 3 Uhr wurde durch die Schutzmannschaft der wegen Diebstahls häufig vorbestrafte Schlosser Ludwig Vogt aus Sand (Kreis Ehrstein) beim Verüben eines schweren Diebstahls betreten und festgenommen.

Konstanz, 26. Juli. Das Garnisonskommando Konstanz stellt durch Veröffentlichungen in den beiden hiesigen Zeitungen 2 Frauen an den Pranger, die gegenwärtig hier wohnenden Frauen Berta Reidel und Marga Möller, welche den Versuch gemacht haben, mit im „Hussenkeller" untergebrachten französischen Sanitätssoldaten Verkehr anzuknüpfen. Eine der Frauen hatte sich dem französischen Soldaten genähert und ihm einen Brief zugesteckt. Der Soldat zerriß den Brief und warf ihn der Schreiberin vor die Füße, die sofort von einem deutschen Soldaten abgeführt wurde.

Frankreich.

W.T.B. Lyon, 22. Juli. Der „Nouvelliste" meldet aus Paris, daß der ehemalige Heereszahlmeister Desclaud, der wegen großer Unterschlagungen verhaftet und später auf seinen Geisteszustand untersucht worden war, nicht geistig gestört befunden wurde. Er wurde infolgedessen aus der Heilanstalt in das Gefängnis zurückgeführt, wird demnächst degradiert und zur Verbüßung seiner Strafe in eine Provinzstrafanstalt verbracht werden.

England.

W.T.B. London, 23. Juli. Vor dem Bankerottgericht erschien gestern der frühere britische Gesandte in München, Vincent Corbett. Seine Schulden betragen 4000 Pfund. Die Aktiven werden auf 273 Pfund geschätzt. Er schrieb seinen Vermögensverfall den Schwierigkeiten zu, in einer so teuren Stadt wie München von seinem Gehalt zu leben.

Italien.

W.T.B. Rom, 26. Juli. Zur Feier des Namenstages des Papstes hatte der Vatikan gestern geflaggt. Der Papst zelebrierte eine Messe in der Mathilden-Kapelle vor etwa 100 Personen und nahm sodann im Saal der Konsistorien die Segnung der Agnus Dei vor, welche alle 5 Jahre stattfindet. Darauf empfing der Papst die Vorstände der italienischen Katholikenvereine, welche ihm ihre Wünsche aussprachen und eine Spende von 10 000 Lire darbrachten.

W.T.B. Rom, 25. Juli. (Nichtamtlich). Meldung der Agencia Stefani. Nach einer Meldung der „Tribuna" sprach der Papst im heutigen Kardinalskollegium, das ihn zu seinem Namensfeste beglückwünschte, über die tragischen Ereignisse des Krieges. Man behauptet, daß die Rede des Papstes sehr bedeutungsvoll war, aber wegen des privaten Charakters der Feierlichkeit zweifellos nicht veröffentlicht werden wird.

Amerika.

W.T.B. London, 24. Juli. (Nicht amtl.) Das Reutersche Bureau meldet aus Chicago:

---

schlossenen Ausdruck. Und da ihr Ellen den Brief entreißen wollte, barg sie ihn in ihrem Kleid.

„Du scheinst mir sehr aufgeregt zu sein, Ellen. Es ist Dir wohl sehr peinlich, daß mir dieser Brief so unerwartet zu Füßen fiel? Jedenfalls bin ich nicht gewillt, ihn Dir ohne weiteres auszuliefern. Aber hier bringe ich Dir erst einmal ein Billet von Deinem Verlobten. Das lies erst, für den Fall, daß es eilt. Dann wollen wir weiter über das Schreiben in meiner Tasche reden."

Ellen stampfte ärgerlich mit dem Fuß auf und nahm mit einer unartigen Geberde das Billet, welches ihr Friede überreichte.

Ihre Hände zitterten vor Erregung, als sie Georgs Kuvert öffnete. Sie las mit finsterem Ausdruck die wenigen Worte, die er schrieb.

Achtlos warf sie das Billet auf den Tisch und da sie inzwischen Zeit gehabt hatte, sich zu fassen, wandte sie sich nun mit einem Lächeln an Tante Friede, die auf einem Korbsessel Platz genommen hatte.

„Georg schreibt nur, daß er erst um fünf Uhr kommt, statt um vier. Aber nun mache dem Scherz ein Ende, Tantchen, und gib mir den Brief zurück."

Friede war auf dem Kriegspfade. Was sie für sich selbst vielleicht nicht getan hätte, das tat sie für die beiden Menschen, die sie in ihr vereinsamtes Herz geschlossen hatte — sie ging Wege, die ihrem ehrlichen Charakter zuwider waren, und spielte sich als Untersuchungsrichter auf.

„Mir ist diese Angelegenheit durchaus nicht scherzhaft, Ellen. Ehe ich Dir den Brief ausliefere, mußt Du mir einige Fragen beantworten. Weiß Deine Mutter, daß Du mit Leutnant von Salten korrespondierst?"

Ellen nagte unmutig an ihren Lippen.

„Mama kümmert sich nicht um meine Korrespondenz."

„Das scheint mir aber doch geboten zu sein. Weiß Dein Verlobter darum?"

„Nein, natürlich nicht."

„Natürlich wäre das Gegenteil. Dieser Brief enthält also nur Deine Verlobungsanzeige?"

„Ja doch, ich sagte es Dir doch schon."

„Warum hast Du nicht einfach seine Adresse mit angegeben, damit er eine gedruckte Anzeige bekam?"

„Das — das wollte ich nicht. Wozu übrigens das Verhör, ich verlange jetzt ernstlich den Brief zurück."

Friede sah sie groß und fest an.

„Wenn Du mir vorher erlaubst, daß ich ihn durchlese."

Ellen wurde flammendrot und fuhr auf.

„Nein, das erlaube ich nicht. Tante Friede, ich muß sagen, daß ich Dein Benehmen sehr — sehr taktlos finde."

Friede nickte ruhig.

„Ja, das finde ich auch. Aber vorläufig bleibe ich bei diesem taktlosen Benehmen."

„Mit welchem Rechte legst Du Beschlag auf meinen Brief?"

„O — vielleicht mit gar keinem Rechte. Das wird sich herausstellen. Wenn Du mich den Brief nicht lesen lassen willst — dann soll ihn Georg lesen — Du hast die Wahl."

Ellen sah, daß sie eine entschlossene Gegnerin vor sich hatte. Nun verlegte sie sich aufs Bitten. Die Angst trieb ihr wirklich Tränen in die Augen.

„Warum bist Du so hart mit mir, Tantchen. Ich hab' Dich so lieb und Du quälst mich so. Bitte, bitte, gib mir den Brief."

„Nein."

„Ach, mein Gott — es ist nur eine kleine Torheit, sei doch so gut — ich will auch alles sagen."

„So tue es."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

In dem Fluß kenterte der Vergnügungsdampfer „Eastland". Die Zahl der ertrunkenen Passagiere wir auf 1200 geschätzt. Bisher sind 500 Leichen geborgen, hauptsächlich aus dem unter Wasser liegenden Rumpf des Schiffes. Es mußten Löcher in die Schiffsseiten gehackt werden, um die Toten aus dem Schiffe holen zu können.

* London, 25. Juli. Zum Untergang des Vergnügungsdampfers „Eastland" liegen noch die folgenden Meldungen des Reuterschen Bureaus aus Chicago vor: Als die Katastrophe eintrat, spielten sich gräßliche Szenen ab. In dem Augenblick des Untergangs waren mindestens 2500 Personen an Bord. Die meisten derer, die sich auf Deck befanden, vermochten sich an den Schiffsrändern festzuhalten, wo sie durch vorbeifahrende Schiffe gerettet wurden. Die Reisenden in den Kajüten, hauptsächlich Frauen und Kinder, hatten keine Aussicht zu entkommen. Feuerwehrleute, die die Ertrunkenen heraufholten, fanden die Leichen in den Kajüten aufgestapelt wie Warenballen, woraus man schließt, daß die Ausgänge gestürmt worden waren. Ueberlebende erzählen, daß in 5 Minuten alles vorüber gewesen sei. Die Schreie der Frauen verstummten, als das Wasser in das Schiff eindrang. Die Leichen wurden durch Schleppdampfer an die Küste gebracht und von dort in Eisenbahnwagen weiter geführt. Die Untersuchung ergab, daß vielen Frauen die Gesichter zerkratzt und die Kleider zerfetzt waren, was auf einen verzweifelten Kampf der Ertrinkenden schließen läßt. Das Kentern des Schiffes wird dadurch erklärt, daß alle Reisende sich auf eine Seite gedrängt hatten. Diese Erklärung genügt jedoch den Behörden nicht. Der Kapitän, die Offiziere und der Steuermann des Schiffes wurden verhaftet. Es wird berichtet, daß das Schiff schon früher einmal in der Gefahr eines ähnlichen Unglücks war. Die Inspektoren sagen aus, daß der nötige Wasserballast des Schiffes ausgepumpt worden sei, damit mehr Reisende aufgenommen werden konnten. Nach einer anderen Meinung hat sich das Unglück auf die Weise zugetragen, daß die Maschinen zu arbeiten begannen, während das Schiff auf Schlamm festsaß, sodaß es gehoben und umgeworfen wurde.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 26. Juli, vorm. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf ganzer Front keine besonderen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Njemen erreichte die Armee des Generals v. Below die Gegend von Poswol und Poniewitz; wo der Gegner noch Stand hielt, wurde er geworfen. Ueber 1000 Russen wurden zu Gefangenen gemacht.

An der Narew-Front erzwangen unsere Truppen auch oberhalb Ostrolenka den Uebergang. Unterhalb davon drängen sie den erbitterten Widerstand leistenden Gegner an den Bug zurück. Einige 1000 Russen wurden gefangen, über 40 Maschinengewehre erbeutet.

Gegen die Nord- und Westfront der Festungsgruppe von Nowo-Georgiewsk und Warschau schieben sich die Einschließungstruppen näher heran.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Wojslawice (südlich von Cholm — Hrubieszow am Bug) haben deutsche Truppen in den Kämpfen der letzten Tage den Feind nach Norden weiter zurückgedrängt. Gestern wurden 11 Offiziere, 1457 Mann gefangen genommen, 11 Maschinengewehre erbeutet. Im übrigen ist die Lage westlich der Weichsel und bei den verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen unverändert.

Nachtrag: Poswol und Poniewitz liegen etwa 60 km östlich bezw. südöstlich Szawle.

Verschiedenes.

Gengenbach, 23. Juli. Hier fand eine „feldgraue Taufe" statt. Der Vater des Täuflings trägt seit Beginn des Krieges die feldgraue Uniform, der Taufpate war ebenfalls ein Feldgrauer, der das Eiserne Kreuz und die Verdienstmedaille bereits erhalten hat. Die Taufe wurde von einem Neupriester vorgenommen, der als Feldgeistlicher Dienste tut.

— Wo das Gold steckt, sieht man wieder an einem Vorkommnis, das aus einem oberbayrischen Ort gemeldet wird. Dort starb ein 88jähriger Mann und in seinem Nachlaß fand man über 10000 Mark in blank geputzten Goldstücken.

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 24. Juli. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 34 Läuferschweinen und 275 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 34 Läuferschweine und 275 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 70—90 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 35—50 ℳ. Geschäftsgang gut.

Hochbauarbeiten für den Umbau des Aufnahmegebäudes Berghausen nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 öffentlich zu vergeben: Erd-, Maurer- und Betonarbeiten, Steinhauer- (beil. 19 cbm rote Sandsteine), Zimmer-, Blechner-, Verputz-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Anstreicher- und Tüncherarbeiten, Installations-, Tapezier-, Pflästerer- und Asphaltarbeiten, Bodenbeläge (beil. 65 qm Stampfasphaltplatten und 80 qm Steinzeugplatten), Eisenlieferung (beil. 4000 kg Walzeisen verschiedener Profile und Längen). Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbeschriebe auf der Großh Bahnbauinspektion I neuer Bahnhof Zimmer Nr. 1 zur Einsicht, dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Kein Versand nach auswärts. Angebote verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis zum Eröffnungszeitpunkt, Samstag den 31. d. Mts., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Karlsruhe den 16. Juli 1915.
Gr. Bahnbauinspektion I.

Instandsetzung des Steinbaues einer Drehscheibe im Bahnhof Bruchsal, Maurer- und Steinhauerarbeiten zusammen und Eisenlieferungen: besonders nach der Ministerialverordnung vom 3. Januar 1907 zu vergeben. Zeichnungen und Bedingnisheft auf unserem Zeichenbüro zur Einsicht, wo auch Angebotsvordrucke erhältlich. Kein Versand nach auswärts. Angebote verschlossen, postfrei mit der nötigen Aufschrift bis längstens am 12. August ds. Js., vormittags ½10 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Heidelberg den 22. Juli 1915.
Gr. Bahnbauinspektion 2.

Hellgraue Schäferhündin
(Sanitätshund) entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung
Gastwirtschaft „Alte Residenz".

Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl.

Die Bäckereien und Handlungen mit Mehl werden aufgefordert, die bei ihnen für den Bezug von Brot und Mehl abgegebenen braunen Scheine in Bündeln zu je 100 Pfund Mehl und alle zusammen in einem mit dem Namen des Abliefernden versehenen Umschlag innerhalb dreier Tage auf dem Geschäftszimmer des Hochbauamts — Ettlingerstraße Nr. 4 — abzugeben.

Durlach den 26. Juli 1915.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städtischer Kartoffel-Verkauf.

Nächste Verkaufstage **Mittwoch** und **Freitag** zu den festgesetzten Stunden.

Durlach den 26. Juli 1915.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Voranzeige.

In den nächsten Tagen trifft eine Sendung **neue holländische Zwiebeln** ein, die zum Preis von 18 Pfg. das Pfund abgegeben werden. Der Verkaufstag wird noch bekannt gegeben.

Durlach den 26. Juli 1915.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Ein erstklassiges, rein deutsches Erzeugnis ist das

Seifenpulver

Schneekönig

in gelber oder roter Packung.

Sehr beliebt ist das

Veilchenseifenpulver

Goldperle

mit hübschen und praktischen Beilagen in jedem Paket.

Sofortige Lieferung!

Auch Schuhputz **Nigrin** (keine abfärbende Wassercrême) und **Schuhfett**.

Hübsche neue Heerführerplakate.

Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Wünschen Sie 20 Mark wöchentlich zu verdienen?

Zuverlässige Personen finden sofort Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von Strumpfwaren auf unserem Schnellstricker. Vorkenntnisse nicht nötig, Entfernung kein Hindernis. Beste Empfehlungen in allen Teilen Deutschlands. Verlangen Sie alles nähere durch Prospekte gratis und franko von

Strumpfwarenfabrik Gustav Nissen & Co.,
Hamburg, Postamt 6, Merkurstr. 24/25.

Marktpreise.

½ Kilo Schweineschmalz	Mk.	1.80
½ „ Butter	„	1.90
10 Eier	„	1.60
20 Liter Kartoffeln, alte		1.80—1.87
20 „ „ neue		3.60—4 —
50 Kilo altes Heu	Mk.	3.80
50 „ neues Heu	„	3.—
50 „ Roggenstroh	„	2.50
50 „ sonstiges Stroh	„	2.50
4 Ster Buchenholz (vors Haus)	„	50.—
4 „ Tannenholz	„	38.—
4 „ Forlenholz	„	40. —

Durlach den 24. Juli 1915.
Das Bürgermeisteramt.

Städt Arbeitsnachweisanstalt Durlach.
Gesucht: Maschinenschlosser, Eisendreher, Kernmacher, Fahrradmonteure, Maschinenformer, Schreiner, Bäcker, Glaser, Heizer, Bau- u. Fabriktaglöhner, Dienstknechte, Dienstboten

Schöne 2—3-Zimmerwohnung mit Zubehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten
Palmaienstraße 1.

Karlsr. Allee 9, 2. St., 4 Z. u. K.
„ „ 9, 3. „ 4 Z. u. K.
„ „ 9, 4. „ 1 Z. u. K.
„ „ 11, part. 3 Z. u. K.
Auerstraße 3, part., 3 Z. u. K.
zu vermieten.
K. W. Kofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752

Die Bäckerei Kelterstraße 1
zu vermieten oder als Laden mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Garten, Schweinestall sofort billig zu vermieten. Zu erfragen **Karlsruhe, Waldhornstraße 64** im Laden.

Moltkestraße 13 schöne Dreizimmerwohnung im 4. Stock auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 3. Stock links.

Schöne 3-Zimmerwohnung im 1. Stock mit Garten und Zugehör sofort oder später zu vermieten. Näheres **Gartenstraße 13**, 2. Stck.

2-Zimmerwohnung im Hinterhaus auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Weingarterstr. 48, 2. St. l.

Zweizimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Weingarterstraße 13, 2. St.

Turnverein Durlach E. V.

Gut Heil!

Von dem Ableben unseres lieben, langjährigen, aktiven Mitgliedes

Valentin Boßler
Schlosser

setzen wir unsere werten Mitglieder hiermit in Kenntnis.

Die Beerdigung findet Dienstag den 27. Juli, abends 6 Uhr, statt. Zusammenkunft ½6 Uhr im Lokal (Blume).

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Wasch- und Bleichanstalt
Fischhaus
(Ettlingerstraße)

nimmt fortwährend **Wäsche** an bei guter Behandlung und billiger Berechnung.

Chr. Bauer.

Gesichts-
ausschlag,

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken, à 60 Pf., 1 M. und 1,50 M.) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zukooh-Creme** (à 50 und 75 Pf. 2c.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Zu haben in der **Adlerdrog. Aug. Peter,** Hauptstraße 16

Heidelbeeren

zu billigen Tagespreisen zu haben bei Frau **Schenkel,** Imberstr. 1.

Neues
Delikateß-Sauerkraut
empfiehlt
Oskar Gorenflo
Hoflieferant.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Johann Semmler, Eisendreher

gestern abend um 6 Uhr nach längerem schweren Leiden im Alter von 52 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familien Semmler u. Haßlinger.

Durlach den 25. Juli 1915.

Die Beerdigung findet Montag abend 7 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern treubesorgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Valentin Boßler
Schlosser

nach langem schweren Leiden im Alter von 36 Jahren zu sich zu rufen.

Durlach den 25. Juli 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag abend 6 Uhr statt.
Dies statt besonderer Anzeige.

Aufruf.

Die täglich wachsenden Anforderungen, welche zur Erfüllung unserer Kriegsaufgaben sowohl an die Kasse des Landesvereins vom Roten Kreuz, sowie an den Frauenverein gestellt werden, haben uns veranlaßt, neue Einnahmequellen zu schaffen. Um uns unsere Aufgaben zu erleichtern, haben die Allerhöchsten Herrschaften in hochherziger Weise die Genehmigung erteilt, daß ihre mit Unterschrift versehenen Abbildungen als Postkarten zu Gunsten des Landesvereins vom Roten Kreuz und des Frauenvereins vertrieben werden. Diese 5 Karten, J. K. H. Großherzog Friedrich, Großherzogin Hilda, Großherzogin Luise, J. M. die Königin von Schweden nebst Enkelkind, Prinz und Prinzessin Max mit Kindern darstellend, werden in einem Umschlag vereinigt und zum Preis von 50 Pfennig verkauft.

Durlach wurden 1700 Umschläge zugeteilt und sollen diese, wie in anderen Städten von Haus zu Haus verkauft werden.

Zu diesem Zwecke hat sich das Rote Kreuz mit der Direktion des Gymnasiums und der Mädchenbürgerschule in Verbindung gesetzt und werden, wie überall im Lande, die Schüler dieser Anstalten den Verkauf der Karten übernehmen.

Wir bitten die Einwohner Durlachs, den jungen Verkäufern und Verkäuferinnen der hübschen Karten eine freundliche Aufnahme zu bereiten.

Rotes Kreuz Durlach.

Wein-Empfehlung.

Bringe mein reichhaltiges Lager in

Weiß- und Rotweinen

in empfehlende Erinnerung.

Branntweine
in jeder Sorte und Qualität.

Gg. Fr. Schweigert
Weingroßhandlung u. Branntweinbrennerei, Gritznerstr. 4.

Einige Dreher

für einfache Arbeiten (Massenfabrikation) gegen **hohen Lohn** bei **dauernder Beschäftigung** sofort gesucht.

Geiger'sche Fabrik, G. m. b. H.
Karlsruhe. Rüppurrerstr. 66.

Ein ehrlicher, fleißiger Mann, der mit Pferden umgehen kann, bei hohem Lohn gesucht

Mittelstraße 7.

Pünktliche zuverlässige
Waschfrau
gesucht. Zu erfragen im Verlag.

Junge Frau sucht Monatsstelle entweder für vormittags oder nachmittags. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Ein 13 Jahre alter **Junge** sucht Beschäftigung während der Ferienzeit. Zu erfragen

Waldstraße 19, 3 St.

Ein Knabe von 13 Jahren sucht nachmittags **Arbeit** irgend welcher Art. Zu erfragen im Verlag.

Villa (Landhaus) z. Alleinbew. zu ℳ 15000 bar gesucht. Genaue Beschr. unter Nr. 202 an den Verlag sofort erbeten.

Ein Morgen Hafer

im Bergfeld ist zu verkaufen. Zu erfragen **Weingarterstraße 25.**

Ein guterhaltener **Herd** wegen Wegzugs billig zu verkaufen

Friedrichstraße 9, 3. St.

Ein möbliertes Zimmer
zu vermieten

Kronenstraße 8, 2. St. r.

---

1 oder 2 freundlich möblierte Zimmer 1. Stock sind sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Eine große 2-Zimmer-Wohnung samt Zubehör im 2. Stock ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Amalienstraße 27, parterre.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Zugehör auf 1. August oder 1. Oktober zu vermieten

Hauptstraße 8.

Wegen Versetzung schöne, der Neuzeit entsprechende **5 bis 6-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Wasserspülklosett, 2 Mansarden und reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 76, 2. St.

Moltkestraße 8, 4. Stock, ist eine schöne geräumige 3-Zimmer-Wohnung preiswert zu vermieten. Näheres daselbst oder **Karlsruhe, Telephon 3479.**

Das Anwesen Grötzingerstraße 50
mit
Bäckerei-Einrichtung

per 1. Okt. zu verpachten. Näheres bei **K. Wilh. Hofmann, Karlsruhe,** Kaiserstraße 69, Telephon 1752.

Kelterstraße 10 sehr schöne 4-Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

Wohnung. Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und allem Zubehör, an eine ruhige Familie auf sofort oder Oktober zu vermieten. Näh.

Werderstraße 3.

Grötzingen.

Werderstraße 16 ist eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Mansarde sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock.